

Der Chreis Nüün feierte bunt und international

Seit 75 Jahren gehört der Kreis 9 zur Stadt Zürich. Die Jubiläumsparty ging gestern Abend nach drei Tagen ausgelassenem Feiern zu Ende.

Von **Melanie Kollbrunner**

Das ganze Wochenende über hat der Kreis 9 beim GZ Bachwiesen gefeiert: Die Eingemeindung der Quartiere Altstetten und Albisrieden und die Gründung der Zunft zur Letzi jährten sich zum 75. Mal. Menschen aller Altersklassen und vielerlei Herkunft fanden sich zusammen, um das Chreis-Nüün-Fäscht zu feiern. Dabei fehlte es an nichts: Es gab Festzeltstimmung und Feuerwerk, Kuhmelken und Konzerte, Tibetisches Heilyoga und Traditionen der Zünfter wie auch Glücksspiele und Guschti Brösmeli. Und dazu Tratsch, Klatsch und viel Tanz.

«Hey Nachberä», ein DJ versucht die Menge am Samstagabend bei Laune zu halten, «was wär Züri ohni s Nüüni?» «Nüüt!» – lautet die Antwort wie aus einer Kehle. Etwas abseits beobachten Seniorinnen das Treiben. Die Dame mit dem Hündchen macht sich auf den Heimweg, dem Tier war das Feuerwerk zu laut. Eingehakt bei ihrer Nachbarin, erzählt die treue Albisriederin, dass sich hier nicht alles nur zum Guten gewendet hat: «So viele Grünflächen haben hohen Türmen Platz machen müssen», da werde es ihr manchmal etwas eng. «Zudem verstehe ich viele Leute nicht mehr, weil sie fremde Sprachen sprechen.» Dabei ist ihr der Kontakt zu den Menschen wichtig, gerade die Dorftradition der beiden Quartiere gefällt ihr. Sie ist mit ihrer ehemaligen Pöstlerin unterwegs. Die beiden verstehen sich so gut wie die Mädchen, die daneben mit ihren Eltern um die Verlängerung der Nacht streiten. Auch eine Gruppe interessant gekleideter Herren von der Letzi-Zunft zieht es noch nicht heimwärts: «Wir schlucken



Die jungen Galactic Dancer haben den Boogie-Woogie im Blut. Bullriding lockte Alt und Jung ebenso an wie die Tirolienne oder Barry von der Zunft zur Letzi.

die historischen Tatsachen. Es ist wichtig, dass wir die Traditionen pflegen», sagt ein Zöifter. Dann überlebe das Gefühl von Gemeinschaft, das auch dem vielseitigen Vereinsleben zu verdanken sei. «Hier kennt man sich noch», bestätigt der andere. «Wenn man zum Lindenplatz in Altstetten einkaufen geht, dann sage man noch immer: 'Ich geh ins Dorf.'» – «Solche

Klischees sind mir zuwider», kommentiert ein junger Mann mit langen Rastas die Vorstellung eines Dorfes in der Stadt. Er ist Hausbesitzer und lebt in keinem der beiden Quartiere. «Ich mag es hier aber, weil es dank der Ausländer so schön bunt ist», sagt er, bevor er per Telefon seine Freunde darüber informiert, dass im Kreis 9 «was los ist».

Gehört, dass noch etwas läuft, hat auch der Unternehmer, den die Arbeit vor einem halben Jahr hierher gelockt hat. Er lebt gern im Kreis 9 und freut sich über den ländlichen Charakter: «Für junge Familien ist es hier ideal», sagt er und wippt zur Musik von Baba Shrimps. Sie sind zwar in reduzierter Formation ins Zelt «Bistro Mondial» gekommen, können die geplante

halbe Stunde aber trotzdem nicht einhalten. Zu sehr haben sie das Publikum mit ihren Klängen verzaubert. Mit einer Prise Bob Dylan und Vagabunden-Charme trifft die Band den Nerv des friedlichen Fests. «Gerade dieses Friedliche zeichnet für mich das Quartier aus», so eine Frau. Der DJ im Hintergrund ist gleicher Meinung: «Und mer sind hammer international!»



BILDER ESTHER MICHEL